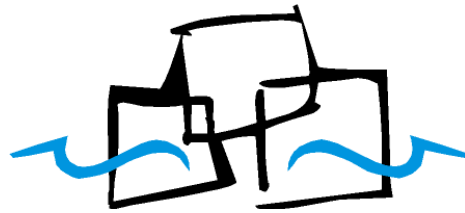


## Bildungsstätte Emscher-Lippe

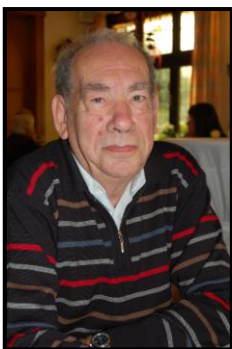
staatlich anerkannt

Stenografenverein Buer e. V.



# Vereinsnachrichten

## Hans Beckmann



Am 26.05. ist unser langjähriges Mitglied, Herr **Hans Beckmann**, im Alter von 78 Jahren verstorben. Hans Beckmann hat in seinem Leben viel für die Belange der Kurzschrift – nicht nur in unserem Verein – geleistet. Schon im Stenografenverein Essen-

Borbeck/Altendorf hat er sich über fast vier Jahrzehnte bis zur Auflösung engagiert und war über viele Jahre dort erster Vorsitzender.

Wir sind froh, dass er sich anschließend entschieden hat, sein Können und seine Mitarbeit unserem Verein zur Verfügung zu stellen. Hans Beckmann war bis zu seinem Tod mehr als 20 Jahre Mitglied. Gut zehn Jahre davon hat er durchgehend im Vorstand, unter anderem als zweiter Vorsitzender, mitgewirkt. Viele werden sich auch noch gerne an unzählige Stunden erinnern, in denen Hans Beckmann unsere Spitzenschreiber trainiert hat. Auch selbst hat er über viele Jahre äußerst erfolgreich an Wettbewerben teilgenommen.

Auch auf Bezirks- und Verbandsebene hat er sich in vielen, vielen Jahren als Wett-schreibobmann in der Kurzschrift eingebracht.

Mit Hans Beckmann verlieren wir nicht nur ein verdientes Mitglied, auch persönlich macht uns sein Tod tief betroffen. Wir werden Hans Beckmann stets in bester Erinnerung halten und uns gerne an viele schöne, gemeinsam verbrachte Stunden erinnern.

## Namen und Neuigkeiten

Am 15.04. wurde Mechthild Kaiser-Thal-mann 75 Jahre. Frau Kaiser-Thal-mann ist seit vielen Jahren Mitglied in unserem Ver-ein. Wir gratulieren herzlich und wünschen für die Zukunft alles Gute!

Am 16.06.1963 feierte Danica Schütt ihren 50. Geburtstag. Frau Schütt ist seit diesem Jahr Mitglied in unserem Verein. Wir gratulieren zum runden Geburtstag und freuen uns eine weitere gemeinsame Zeit!

Einen Tastschreibkurs haben folgende Teilnehmer mit der Note "sehr gut" abge-schlossen: Ramona Brandewinder, Katha-rina Stiefel, Jutta Zaunbrecher. Herzlichen Glückwunsch!

## Studienfahrt 2012 Teil 2

Wir verlassen diese beeindruckende Stätte, und... es ist trocken! Nun fahren wir zum Freilichtmuseum Skansen. Leider hat unsere sonst so temperamentvolle und gestenreiche Stadtführerin nicht bedacht, dass wir Oktober haben und die Museen um 16:00 Uhr schließen. In einem Wohnhaus wurde uns netterweise noch gezeigt, wie die Schweden im 18./19. Jh. gelebt haben. Einige Unerschrockene haben noch die „Elche“ gesucht.

Zur Entschädigung schlug uns Anette vor, die Markthalle zu besuchen, was sofort an-genommen wurde. Um 17:30 Uhr erreichten wir die Halle, um 18:00 Uhr wurde sie geschlossen. Puh, war das ein Nachmittag! Am nächsten Morgen erwartet uns Sonnen-schein. Wir fahren zur Insel Lovön im Ma-larensee, auf welcher Schloss Drottning-holm liegt. Die schwedische Monarchie ist die älteste der Welt. Seit 1982 hat die Kö-nigsfamilie ihren Wohnsitz hier. Jetzt ist es

ein Vorteil, dass wir im Oktober anreisen, denn nur für unsere Gruppe wurde eine Führung organisiert. Seit dem 17. Jh. hat das Schloss das heutige Aussehen. Der Grüne Salon ist im Barockstil errichtet, die Bilderrahmen sind Rokoko. Die gut erhaltene goldene Ledertapete zeigt die Belagerung. Die Ehrenhalle und der Salon sind schwarz und golden ausgestattet. Der schönste Salon zeigt auf 620 Gobelins die Geschichte von Hero und Leander. Die Treppenhalle wurde in Marmor errichtet und mit plastischen Figuren geschmückt. Mitte des 19. Jh. wurden Ballräume eingerichtet. Sie erhielten Barockdecken. Die Bediensteten hatten Zimmer mit niedrigen Decken und Holzfußböden.



Gustav III. war der Maskenballkönig. Er hat eigene Theaterstücke geschrieben und selbst mitgespielt. Das Schloss wird umgeben von drei großen Parks im englischen, französischen und Rokokostil. Wegen des eleganten Chinesischen Pavillons und des einzigartigen Schlosstheaters wurde dieses Ensemble zum Weltkulturerbe der UNESCO erklärt. Die Bühnentechnik befindet sich noch im Originalzustand. Im Sommer finden hier Opern- und Ballett-Vorstellungen statt. Wir haben noch Zeit für einen Bummel durch den Park. Es ist zwar kälter geworden, aber trocken. Was hindert uns also, eine Bootsfahrt über den Mälarsee zu machen. Die Insel Djurgården ist die grüne Lunge Stockholms mit 22 Nationalparks. Das Trinkwasser wird aus dem See gewonnen. Es kann dort auch gebadet und geangelt werden. Nach der Bootsfahrt war ein Kaffee sehr willkommen. Nach dieser Stärkung ging es zurück zum Hotel. Hier wurde der schöne Tag durch ein „Fiasko“ beim Abendessen leider etwas getrübt. Aber... was soll's! Heute verlassen wir das „Venedig des Nordens“ und fahren zunächst nach Mariefred. Die Sonne scheint, aber es ist sehr kalt. Hier angekommen, gehen wir an zwei Runensteinen aus dem 18. Jh. vorbei zum Renaissanceschloss Gripsholm mit seinen imponierenden Rundtürmen. Im

Schloss erwartet uns, wie sich herausstellt, unsere langweiligste Führerin. Aber wir sind auch hier die einzige Gruppe. Gripsholm = Insel des Greifers. 1537 ließ Gustav Vasa diese Burg als Wehranlage errichten. Die Wände der Innenräume sind holzvertäfelt, auf dem Boden holländische Kacheln (Restaurationen). Schwarz-Rot-Grün sind die Farben der Vasa. In den dritten Turm wurde zuerst eine Kapelle gebaut, dann wurde der Turm erhöht und ein Theater eingerichtet. Die Kulisse ist seit dem 17. Jh. unverändert – schön ausgeschmückt. Das Schloss beherbergt die umfangreichste Porträtsammlung Schwedens. Mit den Reichtümern der katholischen Kirche baute Vasa den schwedischen Nationalstaat auf. Seit dem 16. Jh. ist Schweden evangelisch. Wer möchte, kann auf eigene Faust durch das malerische Städtchen Mariefred bummeln. Dann geht es weiter nach Jönköping. Jön-



köping wurde bekannt durch die Brüder Lundström, die hier ihre Streichhölzer produzieren ließen. Nach dem Bezug unseres Hotels ist noch Zeit, die Altstadt zu erkunden. Bei sonnigem Wetter verlassen wir Jönköping in Richtung Malmö. Malmö ist die drittgrößte Stadt Schwedens. Wir sehen den großen Marktplatz mit dem Reiterstandbild von Karl X. Gustav. Er wird umsäumt von imposanten Bauwerken, u. a. dem Rathaus. Wir besuchen die St. Petri kyrka, die im 14. Jh. nach dem Vorbild der Lübecker Marienkirche in Backsteingotik erbaut wurde. Sie ist das älteste Bauwerk der Stadt. Sehenswert sind die spätgotischen Kalkmalereien, die Kanzel und der große Barockaltar. Thottska huset ist das älteste Fachwerkhaus der Stadt (1558). Wir fahren am Hafen entlang. Die Werft wurde 840 gegründet und im Laufe der Zeit eine der größten der Welt. Heute werden hier noch militärische Werkzeuge hergestellt. Das imposanteste Bauwerk ist wohl der 190 m hohe Turning Torso, er erweckt den Eindruck, als drehe er sich um die eigene Achse. Die 12 km lange Öresundbrücke, die 2000 eingeweiht wurde, verbindet Malmö mit Kopenhagen. Über die Brücke



fahren Autos und Busse, unter der Brücke fährt die Eisenbahn. Viele Schweden arbeiten in Dänemark oder Norwegen. Wir verabschieden uns von Malmö und fahren nach Trelleborg, wo unsere Fähre schon

auf uns wartet. Am Abend stärken wir uns an dem reichhaltigen Buffet. Nach einer guten nächtlichen Überfahrt erreichen wir Travemünde. Das Frühstück nehmen wir noch auf dem Schiff ein. Jürgen fährt uns jetzt nach Lübeck. Das Wetter spielt mit. In Lübeck erwartet uns eine super Stadtführerin. Heinrich der Löwe hat Lübeck gegründet. Die Stadt wurde mit Backsteinen gebaut. Sie liegt an der Trave. Die Trave geht im Jahr vier- bis fünfmal über die Ufer. Der Hansebund wurde in Lübeck geschlossen. Im 15. Jh. wurde das Holstentor erbaut. Eine Inschrift besagt: „Eintracht drinnen – Frieden draußen“. Die Stadt hat sieben Türme. Wir machen zunächst eine Stadtrundfahrt. Der Bus fährt durch eine Lindenallee, wir sehen das Geburtshaus von Thomas Mann. Auch Außenbezirke werden durchfahren. Der Lübecker Hafen ist der größte nordische Hafen. Nun steht der Stadtrundgang auf dem Programm. Die historische Altstadt hatte 180 Gänge (heute noch 70), die überwiegend nach Berufen benannt waren. Toll ist der Blick zurück auf die Gasse. Die Schiffergesellschaft, der betuchte Kapitäne angehörten, ließ ein Versammlungshaus bauen. Heute beherbergt es ein Restaurant. Die Jakobi-Kirche, Kirche der Seefahrer, wurde im Krieg nicht zerstört. In dieser Kirche ist das Ehrenmal der Seeleute untergebracht. Ein Modell der „Pamir“ – die 1957 im Atlantik unterging – und das Original-Rettungsboot sind hier ausgestellt. Die Lübecker Kaufleute dachten auch an die Alten und Kranken. Sie ließen das Heiligengeist-Hospital errichten. Als Bedürftiger konnte man hier kostenlos wohnen bis zum Tode. Die Bewohner mussten Demut, Gehorsam und Keuschheit geloben. Heute verwandelt sich das Hospital in der Adventszeit zu einem der schönsten Weihnachtsmärkte Deutschlands. In der Mengstraße befindet sich das Buddenbrookhaus, ein Nachbau des Hau-

ses der Großeltern der Brüder Mann. Hier spielte der größte Teil der Buddenbrooks.



Die Marienkirche ist die größte Backsteinkirche der Welt. Neben dem Eingang auf dem Granitblock, den der Teufel „hindonerte“, weil die Lübecker ein Gotteshaus, statt der ihm versprochenen Kneipe bauten, sitzt heute der Teufel. Die Kirche besitzt die größte mechanische Orgel der Welt mit 8.512 Orgelpfeifen. Der Organist benötigt 15 Minuten bis er über eine Wendeltreppe auf den Dachboden gelangt. Hier führt eine Tür zur Orgel. 1942 wurden 60 Brandbomben in das Kirchengewölbe geworfen. Auf dem Markt befindet sich das Rathaus, es ist ein Gebäude-Ensemble. Im 14./15. Jh. entstand das Rathaus, das immer wieder Anbauten erhielt. Es wurde mit glasierten Steinen gebaut. Der Kaak (Pranger) überdauerte den 2. Weltkrieg, wurde 1952 abgerissen und 1986 wieder aufgebaut. Zum Abschluss darf ein Besuch bei Niederegger nicht fehlen. Diese Firma besteht seit 200 Jahren und ist in der siebten Generation in Familienbesitz. Nach einer Stärkung und dem Besuch des Museums geht es zurück zum Bus und auf die Heimreise. Jürgen bringt uns wohlbehalten nach Buer. Ich denke, es war auch diesmal wieder eine erlebnisreiche Reise, wenn auch mit einigen negativen Seiten, aber: „Wenn einer eine Reise tut...“

Seid Ihr beim nächsten Mal dabei? Die nächste Reise geht vom 19. bis zum 26.10.2013 in die Bretagne/Normandie.

Margit Richter

## Schweizer Stenomeisterschaften

26.04.2013 – Nun war es soweit, das Abenteuer ein zweites Mal zu bestreiten. Los ging es mit dem Flugzeug von Düsseldorf nach Zürich, und von da aus mit der Schweizer Bundesbahn über Olten nach Burgdorf. Am Ende der Reise folgte eine

fünfminütige Busfahrt bis zum Hotel. Insgesamt dauerte die Reise etwa fünf Stunden. Das Hotel befindet sich am Fuße eines Hügels, auf dem sich eine mittelalterliche Burg befindet. Daher leitet sich der Name der Stadt „Burgdorf“ ab. Nach Bezug des Hotelzimmers und etwas Ausspannen war es Zeit für das heutige Abendprogramm: Ein gemeinsames Pizzaessen zusammen mit einigen Deutschen Teilnehmern. Dort traf ich auch wieder Freunde, mit denen ich auch schon letztes Jahr die Schweizer Meisterschaften oder die Hessen Open bestritt. Zusammen aßen wir Pizza, fachsimpelten und sprachen über Gott und die Welt. Gegen 23 Uhr machten wir uns wieder auf den Weg zurück ins Hotel, schließlich ging es morgen schon früh los.

27.04.2013 – Heute war Wettbewerbstag. Ich stand schon gegen sieben Uhr auf und machte mich fertig. Um 07:45 Uhr trafen wir uns im Gasthaus, welches zum Hotel gehörte, zum gemeinsamen Frühstück. Um 09:30 Uhr ging es los mit dem Schön- und Korrektschreiben in Deutsch. Dieser Wettbewerb war allerdings nur für Anwender des Einigungssystems Stolze-Schrey gedacht, dennoch bearbeitete ich aus Spaß die Aufgaben, um so etwas Zeit totzuschlagen. Danach ging es aber direkt mit den Diktaten zur Sache. Ich saß auch dieses Jahr wieder in der Gruppe für 60 bis 120 Silb./Min. Da ich letztes Jahr 90 Silben schaffte, war mein Ziel nun mindestens 100 Silben. Allerdings sei gesagt, dass die Schweizer Texte nicht ohne sind. Was ihnen nämlich in der Länge fehlt – es sind lediglich Ansagen über drei Minuten mit gleichbleibender Geschwindigkeit – machen sie in der Breite, also dem Schwierigkeitsgrad, wieder mehr als wett. Und es werden sogar nicht nur kaufmännische Texte diktiert, sondern es können z. B. auch geografische oder wirtschaftliche Texte drankommen. Doch heute sollte ich einen guten Tag erwisch haben: Nachdem ich Tempo 100 mühelos schaffte, und obwohl ich bei Tempo 110 leicht ins Trudeln kam, schaffte ich es sogar, den 120er-Text mitzuschreiben und zu übertragen. Nachdem die deutschen Wettbewerbe erfolgreich abgeschlossen wurden, stand für mich als nächstes um 13:30 Uhr Englisch auf dem Plan. Ich trat hierbei in der Gruppe von 80 bis 120 Silben an. Doch leider schien ich mein Glück beim Wettbewerb in Deutsch bereits verbraucht zu haben.

Schon bei Tempo 80 machte ich zu viele Fehler und am Ende fehlte mir sogar ein ganzer Abschnitt. Bei Tempo 90 kam ich nicht einmal über die ersten 30 Sekunden hinaus. Dennoch versuchte ich, zumindest den 80er-Text zu übertragen, viel Hoffnung machte ich mir allerdings nicht. Vielleicht trete ich nächstes Jahr auch in Französisch an, aber bis dahin ist es noch weit. Während wir auf die Teilnehmer in Französisch warteten, machten wir es uns gemütlich. Nach Ende dieses Wettbewerbes trennten sich unsere Wege vorerst. Die einen gingen sich die Burg ansehen, andere taten sich noch Spanisch, den letzten Wettbewerb auf dem Programmplan an. Wieder andere – so auch ich – gingen zurück zum Hotel. Auf meinem Zimmer aß ich etwas, entspannte ein wenig und machte mich für die Abendveranstaltung fertig, die um 18 Uhr auf dem Programm stand. Los ging es mit einem gemeinsamen Abendessen. Danach stand die Rangverkündung und Siegerehrung auf dem Programm. Die besten deutschen Teilnehmer waren Petra Dischinger, Stefan Kampf und Uwe Schwab. Doch auch ich bekam einen Preis überreicht: Zusammen mit einer weiteren Teilnehmerin wurden wir als die jüngsten Teilnehmer geehrt und erhielten jeweils fünfzig Franken. Der aktuelle Schweizer Meister, Matthias Buser, konnte zudem seinen Titel erfolgreich verteidigen. Die meisten deutschen Teilnehmer kamen übrigens aus Jena. Nach der Ehrung der besten Teilnehmer erhielten wir alle unsere Urkunden und Stenogramme zurück. Auch bekam jeder eine kleine Figur als Gemeinschaftspreis für die Teilnahme überreicht. Im Grunde kann ich mit meiner Leistung bei den Schweizer Meisterschaften zufrieden sein, auch wenn ich in Deutsch einige Flüchtigkeitsfehler machte und in Englisch gänzlich durchgefallen bin, was allerdings abzusehen war. Dennoch schaffte ich in Deutsch 120 Silben mit der Note 5, dem Schweizer „gut“. Zum Schluss ließen wir den Abend in einer gemütlichen Runde ausklingen und freuten uns über unsere erfolgreichen Teilnahmen. Kurz vor dem Schlafengehen verabschiedeten wir uns schon einmal, da die anderen schon recht früh abreisen werden.

28.04.2013 – Nun war es an der Zeit, die Heimreise anzutreten. Ich packte also meine Sachen und machte mich um 12 Uhr mit dem Bus auf den Weg zum Bahnhof. Da mein Flug allerdings erst um 19:30 Uhr los-



ging, fuhr ich mit dem Interregio nach Zürich, um mir dort die Stadt etwas anzusehen. Als es dann soweit war, lief ich Richtung Terminal, um mit dem Flugzeug zurück nach Düsseldorf zu fliegen, wo meine Familie bereits auf mich wartete.

Insgesamt war es wieder einmal eine schöne Zeit in der Schweiz, auch wenn das Wetter nicht ganz mitgespielt hat. Häufig war es grau und ab und zu hat es auch geregnet. Nichtsdestotrotz hatten wir auch dieses Jahr wieder eine Menge Spaß bei den Wettbewerben und dabei, unsere Leistung in Kurzschrift unter Beweis zu stellen.

Sebastian Wannicke

### Deutsche Meisterschaften 2013

Bei den diesjährigen in Varel wurde unser Verein von Sebastian Wannicke vertreten. In der Kurzschrift erreichte er den 93. Platz mit 110 Silben, in englischer Kurzschrift den 26. Platz bei 80 Silben. Im Schnellschreiben erreichte er Platz 97 bei 283 Anschläge/Min. und sechs Fehlern, in der Perfektion Platz 87 mit 289 Anschlägen/Min. und einem Fehler. In Textbearbeitung und -gestaltung konnte er den 37. Platz für sich sichern mit 108 Bearbeitungen und acht Fehlern, in der POTV den 57. Platz mit 68 Punkten. Herzlichen Glückwunsch zu diesen Ergebnissen.

### Sudoku

Lösung der Ausgabe Januar – März 2013:

9	8	5	6	3	4	2	1	7
6	3	1	2	8	7	5	9	4
7	2	4	1	5	9	8	6	3
3	1	9	4	2	8	6	7	5
4	7	6	9	1	5	3	2	8
2	5	8	3	7	6	1	4	9
8	6	3	7	4	2	9	5	1
1	9	7	5	6	3	4	8	2
5	4	2	8	9	1	7	3	6

			2		7			
		5				2		
	7			8			9	
7				5				9
		4	7		3	1		
8				4				3
	4			7			1	
		7				9		
			6		4			

### Termine

#### 2013

13.07. – 19.07.	Intersteno-Kongress, Gent
20.09. – 22.09.	Westdeutscher Stenografentag, Oer-Erkenschwick
23.09. – 27.09.	Vereinsleistungsschreiben
11.10.	Herbstfest
19.10. – 26.10.	Studienfahrt Bretagne/Normandie
30.11.	Seniorenmeisterschaften, Bad Salzuflen

#### 2014

17.05.	Bezirkstag Rhein-Ruhr – Wettschreiben, Buer
23.05.	Bezirkstag Rhein-Ruhr – Siegerehrung, Buer
19.09. – 21.09.	124. Westdeutscher Stenografentag, Dortmund

